

Der Saale kostet jährlich 2,50 M., bei postweiliger Zufuhr 2,75 M., durch den Post 3,25 M., ausl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Saale-Zeitung.

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Pfg., für ein Jahr mit 20 Pfg., berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Dreizehnter Jahrgang.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Saale, Nr. Braunhauserstraße 17; Fernsprech-Geschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 242.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 26. Mai

1906.

Politische Wochenschau.

Der Reichstag nahm im Laufe der letzten Woche die Stengeltung des Reichsfinanzreform und die Novelle zum Fiskusgesetz an, übernahm die schwebenden Handelsverträge sowie die neuen Ergänzung- und Nachtragsetzungen an Kommissionen, genehmigte die beiden Militärpensionsgesetze und begann die dritte Lesung des Etats.

Der Reichstag nahm im Laufe der letzten Woche die Stengeltung des Reichsfinanzreform und die Novelle zum Fiskusgesetz an, übernahm die schwebenden Handelsverträge sowie die neuen Ergänzung- und Nachtragsetzungen an Kommissionen, genehmigte die beiden Militärpensionsgesetze und begann die dritte Lesung des Etats.

Der Reichstag nahm im Laufe der letzten Woche die Stengeltung des Reichsfinanzreform und die Novelle zum Fiskusgesetz an, übernahm die schwebenden Handelsverträge sowie die neuen Ergänzung- und Nachtragsetzungen an Kommissionen, genehmigte die beiden Militärpensionsgesetze und begann die dritte Lesung des Etats.

Der Reichstag nahm im Laufe der letzten Woche die Stengeltung des Reichsfinanzreform und die Novelle zum Fiskusgesetz an, übernahm die schwebenden Handelsverträge sowie die neuen Ergänzung- und Nachtragsetzungen an Kommissionen, genehmigte die beiden Militärpensionsgesetze und begann die dritte Lesung des Etats.

Bürgermeistern und dem englischen König, worin diese den König ihrer alleruntertänigsten Ergebenheit und der König die lebendigen Besucher seines allgegenwärtigen Dankes und der Freude über ihren Besuch versichert.

Wenig erbaud dürfte der Deutsche Flottenverein von seiner diesjährigen Tagung sein, nachdem ihm von seinem Protector, dem Prinzen Heinrich, eine so herbe Strafpredigt gehalten wurde. Wie wenig der Verein die ihm erteilten Lehren beherzigt, beweist die Annahme der Resolution, die wieder neuen Agitationsstoff ins Volk hinauszutragen anempfiehlt.

Zwischen Desterreich und Ungarn brachen im Laufe der Woche neue Zwistigkeiten wegen der alten Frage aus, ob Ungarn die Zolltarifverträge als selbständige ungarische Verträge im Parlament einbringen dürfte oder als gemeinsame Verträge.

Die durch den Rücktritt Sonninos in Italien hervorgerufene italienische Kabinetskrisis ist noch nicht beendet. Giolitti, der als kommender Mann bezeichnet wird, dürfte in der bestehenden Kammer ebenso wenig eine Mehrheit finden wie Sonnino.

Stücken radikal schließen zu lassen. Der Papst litt in den letzten Tagen sehr an glücklichen Anfällen, doch soll sich sein Gesundheitszustand wieder gebessert haben.

Eine neue internationale Frage ist in China aufgetaucht, das seine Zollverwaltung vollständig zu reformieren unternehmen und hierbei den scharfsten Widerpruch Englands erfahren hat.

In Rußland wurde seitens der Reichsдума der vorgelegte Adressentwurf unverändert angenommen. Die Duma wollte die Adresse dem Zaren durch eine Deputation überreichen, erhielt aber die Mitteilung, daß dies durch den Kaisersminister zu gefährlich wäre.

Deutsches Reich.

Östl. und Personalnachrichten.

— Wie dem „Dann. Cour.“ aus Nordbremen gemeldet wird, stellt der Reichstagspräsident Büch Willow nach der Begrüßungsansprache durch den Bürgermeister eine Ansprache, in der er bemerkt, es geht ihm nicht er aui, und er hofft, daß ihn Nordbremen ganz auf den Mann bringen werde.

Zum Geburtsstages des Königs von Sachsen.

Am 3. d. d. h. begab sich der König gestern in Dresden zur Parade nach dem Hauptplatz. Der Parade wohnten die Königin-Wilhelmine mit den jungen Prinzessinnen Margarete und Alex., sowie der Prinz Ernst Heinrich und die Prinzessin Mathilde bei.

Wie das „Dresdener Journal“ meldet, hat der König aus Anlaß seines Geburtsstages 64 Strafgefangenen die Freiheit gewährt.

Ein Zwischenfall in der Budgetkommission.

Die Budgetkommission des Reichstages hat gestern die Forderung (5 Millionen) für den Bau einer Eisenbahn von Lübeck nach nach Neub. (2. Rate) und Fortführung der Bahn nach Reemtsmooch abgelehnt.

Das Dünengefetz.

Im Reichstagsrat ist gestern das Dünengefetz veröffentlicht worden, das der Kaiser am 21. d. M. unterzeichnet hat.

Parlamentarisches.

— In der Reichstagskommission zur Vorbereitung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages brachte der Abg. Graf Schwerdtfeger (L.) eine Resolution ein, den Reichstagsrat zu eruchen: 1. bei dem Abschlusse neuer Handelsverträge fernhalten in Ermahnungen der Zollfrage des geltenden Zolltariffs zu willigen, welche noch unter die Bereich in den abgeschlossenen Handelsverträgen ausgenommen sind.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages ertheilt heute in der dritten Sitzung, die sich mit dieser Frage beschäftigt hat, die Wahl des Abg. Kautz (Worms, Sp.) schließlich nach erregten Verhandlungen für gültig.

Nach einer Rede von Kautz ist der Schlußsatz von 2000 vollkommener Bedienung in Westfalen angekommen. In einem Interview erklärte er, der Kampf mit den Deutschen werde fortgesetzt werden. Seine Gefangennahme werde die Kriegführung nicht beeinflussen. Er werde sich seiner Auslieferung widersetzen, sei jedoch bereit, sich den Willen zu untergeben.

Dr. Carl Peters hat gegen die „Nürnberger Zeitung“ die Weltanschauung eines Angehörigen, weil dort bekannt wurde, es befände sich im Material der Kaiserlichen Armee ein Brief von ihm an einen Bischof von Würzburg, „der mit dem Inhalt des gefälligen Unterwerfens große Unzufriedenheit hat“.

Deutscher Reichstag.

(Gener. Bericht der „Saale“ Zeitung.)

111. Sitzung vom 25. Mai, 1 Uhr.

Rechtswort wird heute eine Anzahl Beschlüsse erlassen und alsdann die dritte Entscheidung beim Etat des Reichshaushalts des Jahres fortgesetzt.

Abg. Wenz (Sag.) wendet sich gegen die Verträge der Regierung, die Selbstverwaltung der Kreise zu ermöglichen. Der Wunsch von sozialdemokratischer Republik ist in den Verträgen vollständig ungenügend. Die Entscheidungen der Reichsversammlung widersprechen einander. Durch ein solches Vorgehen schaffe man nur noch mehr Sozialdemokraten. Die Sozialdemokratie ist aber nur zu überwinden durch Erfüllung ihrer Forderungen.

Abg. Gorn-Göller (N.) bezieht sich auf den Bericht der Verwaltung im Oberbayern, denen die Renten aus dem Reichsrentenamt nicht gezahlt werden, wenn sie Renten aus dem Reichsrentenamt gezahlt werden.

Abg. Fröb. v. Wulken (L.) führt aus, daß von einer Fleckepocken- und Choleraepidemie nicht die Rede sein könne. Die Fleckepocken seien gelindert. Arbeitermanne herrsche nicht in den großen Städten, sondern in der Landbevölkerung. Die Schlichter hielten einmütig die Fleckepocken hoch, ohne Rücksicht auf den Stand der Bevölkerung. Den Regierungen gebühre Dank, daß sie die Grenzen freierheit nicht geöffnet hätten, man solle nur die Grenzen weiter öffnen. (Beifall.)

Abg. v. Gersdorff (Sag.) will wissen die wichtigsten Fragen, die der Vortrager berührt hat, nicht jetzt nochmals alle hier aufrufen. Eine Würdigung des neuen Jahrsfalls kann selbstverständlich jetzt noch nicht verfaßt werden, sondern erst, nachdem einige Monate ins Land gegangen sind. (Schluß folgt in der Abend-Ausgabe.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

72. Sitzung vom 25. Mai, 11 Uhr.

Die zweite Lesung des Schulunterrichtsgesetzes wird beim 24. (jüdischen) Schulen) verlesen. Abg. Wenz (Sag.) führt die Antwort darauf seitens des Ministerpräsidenten Dr. Schwarzkopff gegen bei der im Hause befindlichen außerordentlich großen Minorität der Tribüne völlig verlesen.

Abg. Gassel (Sag.) beantragt, ebenfalls sehr schwer verständlich, einen Antrag zu stellen, die in den letzten Jahren mindestens 12 jüdische Schulkinder die Schule besucht haben, nur anzulassen, wenn gleichzeitig der Schulverband für den Religionsunterricht dieser Schulkinder durch eine jüdische Lehrkraft fort. Die für die jüdischen Schulen geltenden Bestimmungen sollen auch auf die jüdischen übertragen werden. Das Verlangen aufgelöster jüdischer Schulen soll auf die Schulverbände übergehen und die Unterrichtsminister für die Schulen der Schulverbände obliegen. Die an aufgelösten jüdischen Schulen angelegt gewordenen ordentlichen Lehrer sollen nach diesem Antrag bis zu ihrer anderweitigen Vertheilung von dem Schulverbande übernommen und unterhalten werden. Weiterhin glaubt der Vortrager, daß die Ministerpräsidenten eine ablehnende Haltung der Regierung gegen die Resolution der Kommission auf Abrechnung des Schulunterrichts beantragt zu haben.

Ministerpräsident Dr. Schwarzkopff widerpricht dieser Auffassung.

Abg. Marx (R.) beantragt einen Widerspruchsantrag zu dem § 24 der Antrag Gassel sei für das Centrum unannehmbar. Nach einer kurzen Entgegnung des Ministerpräsidenten Dr. Schwarzkopff zieht Abg. Marx seinen Antrag teilweise zurück.

Abg. Dr. Jäger (N.) tritt dem Antrag Gassel entgegen. Nach einer weiteren Bemerkung des Abg. Wenz (Sag.) wird der Antrag Gassel abgelehnt und der § 24 unter Annahme des reaktionären Antrages Marx angenommen. Einen weiteren Antrag Gassel erklärt der Präsident ohne besondere Bemerkung für abgelehnt. (Weiterleit.)

Eine Motion auf Einsetzung von Mitteln, um die für den jüdischen Religionsunterricht nicht durch jüdische öffentliche Schulen oder Lehrer der bürgerlichen Gemeinden durch Bestellung jüdischer Lehrkräfte an den öffentlichen Volksschulen oder in anderer Weise gesorgt ist, den Schulgemeinden die Beschaffung des jüdischen Religionsunterrichts zu erleichtern, wird einstimmig angenommen.

Es folgt die Verlesung des § 25, der für das Gebiet der ehemaligen Herzogthümer Nassau die bisher bestehenden Schulmutterstellen beibehalten will. Die Zentrumsanträge auf Beibehaltung der Volksschulen für Nassau wurden von den Abg. Gassel und Marx beantragt. Dagegen sprach Abg. Gassel (N.). Sämtliche Mindernde wurden abgelehnt und die Kommissionsfassung wurde angenommen. Dasselbe geschah mit den Vorparagrafen 26 bis 29.

Ausland.

General von Moltke in Wien.

Die gestrige Audienz des Generals v. Moltke beim Kaiser Franz Joseph dauerte eine halbe Stunde. Nachher stattete der General den Generalsadjutanten Grafen Paar und Grafen v. Hohenhausen Besuche ab. Die militärischen Besichtigungen im Bruderhagen, an denen der deutsche Generalstab v. Moltke teilnehmen sollte, wurden, wie berichtet, pöbelhaft abgelehnt. In Wien ist ein Anteroffizier an Generalstabschefen. Doch hält man dies nicht für den Grund der Abreise. Es werden alle möglichen Vermuthungen laut: ein enttäuschtes Komplott, Verwicklungen auf der Staatsbahn, ein vollständiges Umwälzen, schwere politische Verwicklungen. Aber die Wahrheit läßt sich nicht erraten. Die Truppen, welche gestern inspektirt werden sollten, haben Ober, nach der Inspektion, auf dem Wege nach Wien im Laufe vom 20. Juni zu marschieren. Diese Ober ist nicht zurückgezogen worden.

König Alfonso's Besuch.

Eine große Menschenmenge begrüßte in Tzun den König von Spanien, als er mit seinem glänzenden Gefolge mit dem Kaiserhof anlangt. Bald darauf fuhr auch der Kaiserhof, der die Kaiserin Maria Theresia brachte, begriff mit jubelndem Jubel der Menge. Der König trug die Krone seines Vaters.

Die Truppen vor ihr befehligen. Die Prinzessin empfing dann zahlreiche Abordnungen von Frauen und Mädchen, die Blumensträuße überreichten. Unter dem begeisterten Jubel des Volkes und unter dem Donner der Geschütze erfolgte die Weiterfahrt des Brautpaares.

Der Prinz von Wales.

berkält heute morgen London, um sich als Vertreter des Königs zu den Begrüßungsfeierlichkeiten nach Madrid zu begeben. Der Prinz wird in Paris einen zehntägigen Aufenthalt nehmen und vom Präsidenten Fallières im Elysee empfangen werden.

Wien's Tod.

Der Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Sitzung in Cortisiana gab der Stöhringpräsident folgende Erklärung ab: Seit der letzten Sitzung des Reichstages hat das Reichstag einen großen Verlust erlitten, indem einer seiner besten Söhne, Herr von Wulken, durch den Tod abgerufen worden ist. Das vorwältige Volk wird immer tiefer Dankbarkeit ihm gegenüber fühlen für alles, was er geleistet und geleistet hat und für die Ehre in der Welt, die er unserem Lande gebracht hat. In Uebereinstimmung mit dem Ministerpräsidenten schlage ich vor, Wulken auf Staatskosten zu bestatten. Das Haus stimmt dem Vorschlag des Präsidenten einstimmig zu.

Eine Ministerkrise in Anhalt?

In den Verhandlungen der Duma wurde gestern das seit Donnerstag laufende Gerücht bestätigt, nach dem die Ernennung Schipow zum Ministerpräsidenten, des Fürsten Nikolski zum Minister des Innern und des Grafen Seiden zum Unterrichtsminister besprochen. Schipow und Seiden gehören der Duma vom 30. October an. Kravon, der Sohn eines Grafen des Ministers des Innern niedergelagt, das Gerücht seiner Partei an.

Halle und Umgegend.

Halle, 26. Mai.

Der Lohnkampf in der Metallindustrie. Der Verband der Metallindustriellen von Halle (Saale) und Umgegend veröffentlichte gestern und heute in allen Verbandsorganen folgende Bekanntmachung:

Unsern Arbeitern teilen wir mit, daß wir uns leider gezwungen gesehen haben, einmütig mit den übrigen deutschen Metallindustriellen den Beschluß zu fassen, am 2. Juni zunächst drei Fünftel unserer Arbeiter zu entlassen, wenn bis zu diesem Tage die in der Streitverhandlung auszusprechenden Forderungen der Metallindustriellen eine Wiederannahme der Arbeit nicht erfolgt ist.

In erster Linie soll diese Maßnahme die dem deutschen Metallarbeiterverband angehörigen Arbeiter treffen, da von diesem Verband die Veranlassung zu dem Streit und die Hilfe zu seiner Beilegung ausgeht. Die nichtangehörigen Arbeiter dagegen sollen nach Möglichkeit geschäftet werden.

Von dem gelübten Sinn unserer Arbeiter erwarten wir, daß sie mit allen Mitteln auf eine baldige Beendigung des Streites hinarbeiten und jede Weisheit zur Fortjähigung eines Kampfes verlegen, der schließlich nur zu beiderseitigem Schaden ausfallen kann.

Wir wollen hoffen, daß sich die Dinge bis zum 2. Juni dahin wenden, daß wir von einer so ernstlichen Maßnahme ganz absehen können.

Der Verband der Metallindustriellen von Halle (Saale) und Umgegend.

Superintendent Zeman tritt am 1. Juli in den Ruhestand. Das kirchliche Gemeindeblatt widmet dem Geistlichen Worte voller Hochachtung, u. a. wie folgt auszusprechen: Ein bedeutender Moment in der Geschichte des kirchlichen Lebens unserer Stadt war es, als am 18. d. M. der Herr Superintendent des Barockaltdarverbandes, Herr Superintendent Zeman, zum letzten Male die Verhandlungen des Verbandes schloß. Herr Justizrat Elze ergriff das Wort und wies die Veranlassungen auf die Bedeutung des Augenblicks hin, den diese durch Erleben von den Vätern zum Dank für den Schwebenden widrigen. Herr Sup. Zeman hat zusammen mit einer Reihe um das kirchliche Leben unserer Stadt verdienstvoller Männer in neuer Zeit, als durch die Hilfsanstaltserhebung die finanzielle Lage der Kirchgemeinden in eine sehr kritische gekommen war, mit Energie und Geduld und mit Sachkenntnis und Beharrlichkeit den Zusammenhalt der Kirchgemeinden zum Standebereit angebahnt und als den ersten in deutschen Geschichtsbüchern errichtet worden ist. Herr Sup. Zeman hat zusammen mit einer Reihe um das kirchliche Leben unserer Stadt verdienstvoller Männer in neuer Zeit, als durch die Hilfsanstaltserhebung die finanzielle Lage der Kirchgemeinden in eine sehr kritische gekommen war, mit Energie und Geduld und mit Sachkenntnis und Beharrlichkeit den Zusammenhalt der Kirchgemeinden zum Standebereit angebahnt und als den ersten in deutschen Geschichtsbüchern errichtet worden ist.

Die Verhandlungen des Barockaltdarverbandes sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen. Die Verhandlungen sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen. Die Verhandlungen sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen.

Die Verhandlungen des Barockaltdarverbandes sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen. Die Verhandlungen sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen.

Die Verhandlungen des Barockaltdarverbandes sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen. Die Verhandlungen sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen.

Die Verhandlungen des Barockaltdarverbandes sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen. Die Verhandlungen sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen.

Die Verhandlungen des Barockaltdarverbandes sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen. Die Verhandlungen sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen.

Die Verhandlungen des Barockaltdarverbandes sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen. Die Verhandlungen sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen.

Die Verhandlungen des Barockaltdarverbandes sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen. Die Verhandlungen sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen.

Die Verhandlungen des Barockaltdarverbandes sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen. Die Verhandlungen sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen.

Die Verhandlungen des Barockaltdarverbandes sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen. Die Verhandlungen sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen.

Die Verhandlungen des Barockaltdarverbandes sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen. Die Verhandlungen sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen.

Die Verhandlungen des Barockaltdarverbandes sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen. Die Verhandlungen sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen.

Die Verhandlungen des Barockaltdarverbandes sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen. Die Verhandlungen sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen.

Die Verhandlungen des Barockaltdarverbandes sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen. Die Verhandlungen sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen.

Die Verhandlungen des Barockaltdarverbandes sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen. Die Verhandlungen sind in der Hinsicht, die die Vertheilung des Barockaltdarverbandes betrifft, als ein glückliches Ereignis zu bezeichnen.

Die Gemeinden entzweit werden sollten. Die Regierung habe in der Kommission in vielen Punkten nachgegeben, sie aber auf jeden Fall festhalten und sie könne höher nicht zurückgeben. Die Verhandlungen für die Beilegung der Arbeit befehlen. Nachdem der Reichsleiter der Reichsleiter befehlen, das Verhalten des einen Direktors gemäßigter hat, bezieht die Kommission, auf die gestellten Bedingungen unter keinen Umständen einzugehen. Verhandlungen sollen von Seiten der Arbeiter nicht mehr geführt werden bis zur Aufhebung des Auslieferungsbefehls durch die Metallindustriellen.

General v. Moltke in Wien.

Wien, 26. Mai. Der Ober des preussischen Generalstabes, Generalleutnant v. Moltke, befragte gestern die Mitglieder des Reichstages über die Beilegung der Arbeit befehlen. Nachdem der Reichsleiter der Reichsleiter befehlen, das Verhalten des einen Direktors gemäßigter hat, bezieht die Kommission, auf die gestellten Bedingungen unter keinen Umständen einzugehen. Verhandlungen sollen von Seiten der Arbeiter nicht mehr geführt werden bis zur Aufhebung des Auslieferungsbefehls durch die Metallindustriellen.

General v. Moltke in Wien.

Wien, 26. Mai. Der Ober des preussischen Generalstabes, Generalleutnant v. Moltke, befragte gestern die Mitglieder des Reichstages über die Beilegung der Arbeit befehlen. Nachdem der Reichsleiter der Reichsleiter befehlen, das Verhalten des einen Direktors gemäßigter hat, bezieht die Kommission, auf die gestellten Bedingungen unter keinen Umständen einzugehen. Verhandlungen sollen von Seiten der Arbeiter nicht mehr geführt werden bis zur Aufhebung des Auslieferungsbefehls durch die Metallindustriellen.

General v. Moltke in Wien.

Wien, 26. Mai. Der Ober des preussischen Generalstabes, Generalleutnant v. Moltke, befragte gestern die Mitglieder des Reichstages über die Beilegung der Arbeit befehlen. Nachdem der Reichsleiter der Reichsleiter befehlen, das Verhalten des einen Direktors gemäßigter hat, bezieht die Kommission, auf die gestellten Bedingungen unter keinen Umständen einzugehen. Verhandlungen sollen von Seiten der Arbeiter nicht mehr geführt werden bis zur Aufhebung des Auslieferungsbefehls durch die Metallindustriellen.

General v. Moltke in Wien.

Wien, 26. Mai. Der Ober des preussischen Generalstabes, Generalleutnant v. Moltke, befragte gestern die Mitglieder des Reichstages über die Beilegung der Arbeit befehlen. Nachdem der Reichsleiter der Reichsleiter befehlen, das Verhalten des einen Direktors gemäßigter hat, bezieht die Kommission, auf die gestellten Bedingungen unter keinen Umständen einzugehen. Verhandlungen sollen von Seiten der Arbeiter nicht mehr geführt werden bis zur Aufhebung des Auslieferungsbefehls durch die Metallindustriellen.

General v. Moltke in Wien.

Wien, 26. Mai. Der Ober des preussischen Generalstabes, Generalleutnant v. Moltke, befragte gestern die Mitglieder des Reichstages über die Beilegung der Arbeit befehlen. Nachdem der Reichsleiter der Reichsleiter befehlen, das Verhalten des einen Direktors gemäßigter hat, bezieht die Kommission, auf die gestellten Bedingungen unter keinen Umständen einzugehen. Verhandlungen sollen von Seiten der Arbeiter nicht mehr geführt werden bis zur Aufhebung des Auslieferungsbefehls durch die Metallindustriellen.

General v. Moltke in Wien.

Wien, 26. Mai. Der Ober des preussischen Generalstabes, Generalleutnant v. Moltke, befragte gestern die Mitglieder des Reichstages über die Beilegung der Arbeit befehlen. Nachdem der Reichsleiter der Reichsleiter befehlen, das Verhalten des einen Direktors gemäßigter hat, bezieht die Kommission, auf die gestellten Bedingungen unter keinen Umständen einzugehen. Verhandlungen sollen von Seiten der Arbeiter nicht mehr geführt werden bis zur Aufhebung des Auslieferungsbefehls durch die Metallindustriellen.

General v. Moltke in Wien.

Wien, 26. Mai. Der Ober des preussischen Generalstabes, Generalleutnant v. Moltke, befragte gestern die Mitglieder des Reichstages über die Beilegung der Arbeit befehlen. Nachdem der Reichsleiter der Reichsleiter befehlen, das Verhalten des einen Direktors gemäßigter hat, bezieht die Kommission, auf die gestellten Bedingungen unter keinen Umständen einzugehen. Verhandlungen sollen von Seiten der Arbeiter nicht mehr geführt werden bis zur Aufhebung des Auslieferungsbefehls durch die Metallindustriellen.

General v. Moltke in Wien.

Wien, 26. Mai. Der Ober des preussischen Generalstabes, Generalleutnant v. Moltke, befragte gestern die Mitglieder des Reichstages über die Beilegung der Arbeit befehlen. Nachdem der Reichsleiter der Reichsleiter befehlen, das Verhalten des einen Direktors gemäßigter hat, bezieht die Kommission, auf die gestellten Bedingungen unter keinen Umständen einzugehen. Verhandlungen sollen von Seiten der Arbeiter nicht mehr geführt werden bis zur Aufhebung des Auslieferungsbefehls durch die Metallindustriellen.

General v. Moltke in Wien.

Wien, 26. Mai. Der Ober des preussischen Generalstabes, Generalleutnant v. Moltke, befragte gestern die Mitglieder des Reichstages über die Beilegung der Arbeit befehlen. Nachdem der Reichsleiter der Reichsleiter befehlen, das Verhalten des einen Direktors gemäßigter hat, bezieht die Kommission, auf die gestellten Bedingungen unter keinen Umständen einzugehen. Verhandlungen sollen von Seiten der Arbeiter nicht mehr geführt werden bis zur Aufhebung des Auslieferungsbefehls durch die Metallindustriellen.

General v. Moltke in Wien.

